

Yildiz · Meixner | Nach der Heimat

[Was bedeutet das alles?]

Erol Yildiz

Wolfgang Meixner

Nach der Heimat

Neue Ideen für eine
mehrheimische Gesellschaft

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14060
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014060-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Viele Gesichter der Beheimatung	7
Historische Wandlungen des Heimatbegriffs	12
Vielheit als historische Normalität	26
Die Alpen-Adria-Region als transkultureller Raum	33
Migration macht mehrheimisch	37
Postmigrantische Beheimatung	49
Die weltoffene Stadt	57
Ein Blick in die Alltagspraxis	61
Daheim in allen Welten	68
Die Welt vor Ort	73
Anmerkungen	77
Zu den Autoren	85

Viele Gesichter der Beheimatung

Der Begriff ›Heimat‹ – ein ebenso attraktiver wie emotionsgeladener und politisch umkämpfter Begriff – erlebt im 21. Jahrhundert ein Revival, eine Wiederkehr unter neuen Vorzeichen. Lange Zeit konservativ-nationalen Deutungen überlassen, scheint die Idee hinter dem Begriff im deutschen Sprachraum heute wieder eine breitere Aufmerksamkeit zu erfahren: vom Heimatministerium in Bayern über die Belebung regionaler und ökologischer Traditionen bis hin zum Thema politischer Wahlkämpfe, wo, mit Bildern von Heimat und Tradition geworben wird – inzwischen sogar von Österreichs Grünen.

Angesichts der enormen Auswirkungen von Globalisierungsprozessen auf den lokalen Alltag vor Ort, auf das individuelle Lebensumfeld jedes Einzelnen, scheint es an der Zeit, unsere Konzepte von Heimat einer gründlichen Neubetrachtung zu unterziehen. Der hier gewählte Titel *Nach der Heimat* signalisiert somit nicht die völlige Abkehr von diesem vielbeschworenen Begriff, sondern einen *Perspektivwechsel, eine Öffnung*: Er bezeichnet einen nachdenklichen, einen reflexiven Zugang zum Begriff ›Heimat‹ im Hier und Heute, ein Um- und Neudenken jenseits ideologisch-nationaler Deutungen. Wir wollen den Blick öffnen auf ein *vielschichtiges und hybrides Konzept von Heimat*, das je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen entfalten kann. Schnell wird sich dabei eine *Topografie des Möglichen* abzeichnen.

Neue Ideen für eine mehrheimische Gesellschaft entstehen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen in einer globalisierten, durch geografische und digitale Mobilität, durch zunehmende Vielheit geprägten Gesellschaft.¹

Immer weniger Menschen verbringen ihr ganzes Leben an ein und demselben Ort, viele haben, über Ländergrenzen hinweg, ihren Wohnsitz mehrmals gewechselt. Geografische und kognitive Bewegungen (das Erlernen eines neuen Berufes, lebenslange Weiterbildung) gehen Hand in Hand. Selbst in ›alteingesessenen‹ Familien findet sich bei näherer Betrachtung oft ein ›Migrationshintergrund‹.

Dies alles gehört zum Alltag und wird doch häufig erst auf den zweiten Blick sichtbar, nämlich dann, wenn Lebensgeschichten erzählt und reflektiert werden. Heimat öffnet sich! Vieles, was wir heute als national oder homogen wahrnehmen, ist ein Ergebnis von Vermischung und Übersetzung, ein Teil ineinander verflochtener Geschichten. Und längst haben Lebensweisen und Kulturtechniken aus weit entfernten Teilen der Welt in lokale Lebensstile Einzug gehalten: Ob virtuelle Kontakte im World Wide Web, ob Tai-Chi oder Yoga-Kurs, chinesische Küche oder argentinischer Tango, ob Fernreisen, Freundschaften über Ländergrenzen hinweg oder das Engagement in einer internationalen Organisation – die Beispiele erscheinen fast zu trivial, um sie eigens zu erwähnen.

Aus der Öffnung der Welt leiten sich folgende Ideen ab:

- 1) Gesellschaftliche Wandlungs- und Migrationsprozesse stellen konventionelle Konzepte von Heimat in Frage. Sie erfordern ihre Re-Vision bzw. ihre Neubetrachtung und Neuausrichtung.
- 2) Durch die Öffnung der Orte zur ganzen Welt hin entstehen neue Verortungspraktiken, die Entferntes miteinander verknüpfen, Raum- und Ortsentwürfe, die sich